

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachschlag hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. A. Förster's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungs-Teil, Sport u. Anzeigenteil Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. XII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 11

Dienstag, den 14. Januar 1936

88. Jahrgang

Jubel im Saargebiet

Saarlautern feierlich aus der Taufe gehoben — Gau Rheinpfalz jetzt „Gau Saarpfalz“ — Saarbrücken wird Hochschulstadt

Allüberall wehten am Jahrestag der Saarabstimmung die Hakenkreuzbanner in Deutschland stolz im Winde. In den saarländischen Städten und Dörfern erklangen in den Mittagsstunden des Haupttages des Freiheitskampfes feierlich die Glocken, als ein Zeichen des Dankes und des Gelöbnisses. Alle Geschäfte waren geschlossen, ebenso ruhte in den Büroräumen der Verwaltung die Arbeit. Fahne reichte sich an Fahne, bis hoch hinauf zu den Fördertürmen der Gruben. Die Grüße des Führers überbrachte Reichsinnenminister Dr. Frick, den die Bevölkerung immer wieder aufs herzlichste begrüßte. Vor dem Bahnhof hatten Abordnungen der Schutzpolizei, Feldjäger, der SA. und SS. ein Ehrenspalier gebildet. Besondere Bedeutung erhielt der Jahrestag des Sieges für den Kreis Saarlouis. In einem feierlichen Festakt, der völlig auf die unwandelbare Treue dieser von Frankreich am eifrigsten umworbenen Bevölkerung abgestellt war, hat die durch die Vereinigung von Saarlouis mit den Nachbarorten Fraulautern, Wisdorf, Bizard und Schönbrunn entstandene neue Großgemeinde an der Saar den Namen Saarlautern erhalten.

Saarlouis, das jetzt als jüngste deutsche Großgemeinde den Namen Saarlautern führt, hat während des 16jährigen Saarkampfes mit im Mittelpunkt der französischen Abtrennungs- und Autonomiebestrebungen gestanden. Paris hoffte, wie feinerzeit auch bei ähnlichen Bestrebungen in der Pfalz, aus der „französischen Vergangenheit“ einzelner Städte Rechte für die künftige Gestalt der Gebiete herleiten zu können. Dabei hoffte man vor allem, kulturelle und historische Zusammenhänge aus der Franzosenzeit nachweisen zu können, was allerdings ein recht erfolgloses Bemühen war.

Saarlouis hat mit seinen Abstimmungsahlen vom 13. Januar 1935 bewiesen, daß nicht nur alle diese politischen Spekulationen falsch waren, sondern daß auch die Bevölkerung so durch Blut und Boden mit der deutschen Saargebiet verbunden ist, daß die Gründung der alten Saarreise durch den französischen Erobererkönig Ludwig XIV. nichts anderes als eine militärische Maßnahme zur Sicherung der damals eroberten deutschen Gebiete darstellte, die mit dem Geist der eingekerkerten Bevölkerung nicht das mindeste zu tun hatte.

Die Gründung der neuen Saarstadt

Während der Weibstunde in Saarlautern war der Adolf-Hitler-Platz von den Gliederungen der Partei dicht besetzt. Die Kriegsbeschädigten hatten auf einer großen Tribüne bequeme Unterkunft gefunden. Hinter ihnen staute sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge. Aus allen Teilen des Kreises waren die Männer und Frauen dieses deutschen Landes herbeigeeilt, um Zeuge einer historischen Stunde zu sein. Brausender Jubel empfing den Reichsminister Dr. Frick. Kreisleiter Schubert hieß den Minister als Sohn des Gau's Pfalz-Saar herzlich willkommen. Dann nahm Minister Dr. Frick selbst das Wort und überbrachte dem Saarvolf die besten Grüße und Wünsche des Führers für die Zukunft.

Der Versailler Vertrag, so fuhr Dr. Frick dann fort, hat das Saargebiet vorübergehend von Deutschland abgerissen. Gerade in Saarlouis sollten sich die sagenhaften 150 000 Saarfranzosen befinden. Am 13. Januar vorigen Jahres ist diese Lüge als Lüge enthüllt worden, als sich auch die Stadt Saarlouis mit 90 v. H. zu Deutschland bekannte.

Man wird diesen Tag niemals vergessen, an dem das Saarvolf in musterhafter Gesinnung sich als deutsches Volk gezeigt hat.

Man hat den heutigen Tag gewählt, um Saarlouis mit den vier umliegenden Gemeinden zusammenzuschließen und der neuen Stadt auch einen neuen Namen zu geben. Der alte Name geht auf eine Zeit zurück, die zu den verderblichsten gehört, die Deutschland jemals hat durchmachen müssen. Mitten im Frieden wurde deutsches Land geraubt. Fremde Namen hatte man deutschen Städten gegeben. So erhielt Saarlouis den Namen eines französischen Königs. Die Bevölkerung hat damals gebeten, daß der alte Name beibehal-

ten werde. Trotzdem wurde ihr der Name Saarlouis aufgedrängt. Deshalb soll dieses Unrecht jetzt wieder gutgemacht werden, und diese Stadt soll, wie in alter Zeit, wieder den alten Namen Saarlautern führen.

Reichsminister Dr. Frick ging dann in kurzen Worten auf das ein, was in den wenigen Jahren nationalsozialistischer Herrschaft in Deutschland alles geschaffen werden konnte und wies insbesondere darauf hin, was Deutschland dem Führer alles verdankt. Auch das Ergebnis der Saarabstimmung sei ein ungeheurer Erfolg dieser Politik des Führers gewesen, denn das neue Deutschland mußte zu

einer gewaltigen Anziehungskraft für das Saarland werden.

Reichsminister Dr. Frick schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, in das die Menge begeistert einstimmte. Anschließend wurden die deutschen Nieder gesungen.

Zum Abschluß der Kundgebung dankte Kreisleiter Schubert dem Reichsminister Dr. Frick für seine Ausführungen. Anschließend trug sich Dr. Frick in das Goldene Buch der Stadt ein. Dann fuhr er nach dem Ehrenmal im Warndt und kehrte darauf wieder nach Saarbrücken zurück.

Nationalsozialistischer Aufbauwille

Die Schaffung der neuen Großgemeinde an der unteren Saar ist ein Ausdruck nationalsozialistischen Aufbauwillens in dem vor einem Jahre heimgeführten Saargebiet. Die fünf Gemeinden, die in ihrer Lage und ihrer Abhängigkeit voneinander schon seit langem aufeinander angewiesen sind, haben unter voller Aufrechterhaltung ihrer Eigenheiten den ersten Schritt zur Bildung eines neuen Saargebietes getan. Nächst Saarlouis, das bisher etwas über 17 000 Einwohner zählte und 1227 Hektar Bodenschätze umfaßt, ist Fraulautern der größte Ortsteil dieses neuen Gemeindefeldes. Fraulautern zählt rund 7800 Einwohner und umfaßt ein Bodengebiet von 570 Hektar. Es hat schon vor dem Kriege eine ziemlich lebhaft entwickelte Industrie gehabt, da es der Sitz einer strebsamen Emaille-, Holz- und Delinindustrie ist. Wisdorf ist gleichsam der Gemüselieferant von Saarlouis und den benachbarten Industrieorten. Sein Flächenbesitz beträgt 962 Hektar, die auf etwa 300 landwirtschaftliche Betriebe verteilt sind. Wisdorf galt als das größte Gemüsedorf der Rheinprovinz und ist in der Lage, erfolgreich mit dem lothringischen Frühgemüse in Wettbewerb zu treten. Durch die Anlage großer Glaskulturen wird es vor allem mit dem lothringischen Frühgemüse konkurrenzfähig sein. Bizard ist eine kleine landwirtschaftliche Gemeinde in den Vorbergen zu den Grenzhöhen zu. In dem vergangenen Saarkampf ist Bizard wiederholt genannt worden, weil einer der Separatistenführer hier einen landwirtschaftlichen Betrieb unterhält und in enger Zusammenarbeit mit dem früheren Reichsminister Hector stand. Schönbrunn weist in der Hauptfrage landwirtschaftliche Bevölkerung auf, von der ein Teil in dem nahegelegenen Dillinger Hüttenwerk Beschäftigung findet.

Etwa eine halbe Wegstunde von der neuen Saargegemeinde Saarlautern entfernt liegt der Ort Wallersfangen, die zweite Heimat des früheren Reichsanzlers und jetzigen Wiener Gesandten von Papen. In Wallersfangen liegt auch das parkähnliche Besitztum der Familie Fabbier, die schon vor dem Kriege als Franzosen hier heimatsberechtigigt war und während des Saarkampfes die französische Saarpolitik finanziell und ideell stützte. Unmittelbar westlich von Saarlautern ragt aus einem Bergkessel die einstige Bergsteife Verus gen Himmel, und kaum einen Kilometer davon entfernt auf einer Anhöhe reckt sich hart an der Grenze der vor einem Jahre fertiggestellte Hindenburg-Turm. Felsberg ist allen Motorportlern durch das alljährlich stattfindende Felsberg-Rennen bekannt. Es liegt von der neuen Saargegemeinde etwa zwei Wegstunden entfernt auf halber Höhe zur Grenze zu.

Bann des 13. Januar

Einen eindrucksvollen Verlauf nahm auch die Kundgebung der Hitler-Jugend des Gebietes 25 Gau Pfalz in dem festlich geschmückten Saal der Wartburg. Reichsminister Dr. Frick, der auch dieser Kundgebung beizuohnte, führte u. a. aus:

Es ist mir eine große Freude, euch hier aus Anlaß meiner Anwesenheit zur Jahresfeier des Abstimmungstages begrüßen zu können. Die deutsche Jugend ist unser kostbarstes Gut; denn auf ihr ruht die Zukunft der Nation. Ihr als Führer dieser Jugend neben dem Elternhaus, der

Schule und der Kirche, habt eine ungeheure Aufgabe und Verantwortung.

Für diese Aufgabe müssen wir aber in Anspruch nehmen die alleinige Zuständigkeit der HJ. Wir müssen hier den absoluten Totalitätsanspruch des nationalsozialistischen Staates geltend machen. Die neu zu schaffende Staatsjugend wird die Aufgabe haben, die deutschen Jungen und die deutschen Mädchen zu guten Reichsbürgern zu erziehen. Niemand wird künftig im nationalsozialistischen Staat Beamter werden können, der nicht in die Schule der HJ. und der Staatsjugend gegangen ist.

Anschließend gab Stabsführer Lauterbach im Auftrag des Reichsjugendführers dem Bann 70 Saarbrückener Ehrennamen „Bann des 13. Januar“.

Gau Saarpfalz

Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt:

„Laut Verordnung des Führers trägt der bisherige Gau Rheinpfalz-Saar ab 13. Januar 1936 die Bezeichnung Gau „Saarpfalz“.“
gez. Rudolf Heß.“

Dr. Ley an Bürdel

Reichsleiter Dr. Ley sandte an Gauleiter Bürdel-Saarbrücken folgendes Telegramm:

Der heutige Feiertag der deutschen Saar ist ein Feiertag des ganzen deutschen Volkes. Als am 13. Januar 1935 das deutsche Saarvolf für ewige Zeiten seinen Namen in das Buch der Weltgeschichte schrieb, sind auch die Herzen der deutschen Arbeiter in allen Gauen des Reiches voll dankbaren Jubels gewesen. Das schaffende Deutschland wird auch weiterhin Treue mit Treue vergelten. Dankbar gedenken wir heute des deutschen Saarvolkes und Ihres Einsatzes für unseren Führer und unser geliebtes Vaterland.

Telegrammwechsel mit dem Führer

Der Gauleiter des Saar-Pfalz-Gaues, Reichskommissar Bürdel, hat an den Führer und Reichsanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Zum Jahrestag der Abstimmung anbietet das dankbare Saarvolf die aufrichtigsten Treuegrüße und verbindet damit den herzlichsten Wunsch, daß Sie, mein Führer, doch recht bald zu uns kommen mögen. Ihr getreuer Bürdel.“

Der Führer und Reichsanzler hat hierauf mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Ihre Grüße erwidere ich herzlich in dankbarer Erinnerung an die vorbildliche Haltung des Saarvolkes während der Jahre der Fremdherrschaft und in treuem Gedenken an das überwältigende Bekenntnis zum deutschen Volk und Vaterland, das die Saarländer heute vor einem Jahr abgelegt haben. Adolf Hitler.“

Saarbrücken wird Hochschulstadt

Anläßlich der Jahresfeier der Saarbefreiung gibt Reichserziehungsminister Rüst bekannt, daß die Stadt Saarbrücken im Herbst 1936 eine Hochschule für Lehrerbildung erhält. Damit übernimmt das Saarvolf die Aufgabe, an der Heranbildung des nationalsozialistischen Erzieher Nachwuchses mitzuwirken.

